

Konjunkturbericht - Gewerbe und Handwerk Österreich

Gesamtjahr 2014 und 1. Quartal 2015

Spartenergebnisse

Wien, März 2015

Die Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk wird im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk durchgeführt.

VERFASSER/INNEN DES BERICHTS:

Karin Gavac
Cornelia Fürst

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Susanne Fröhlich
Martina Gugerell

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der KMU Forschung Austria vorbehalten.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Mitglied bei:



Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2015 basieren auf den Meldungen von 3.536 Betrieben mit 52.830 Beschäftigten.

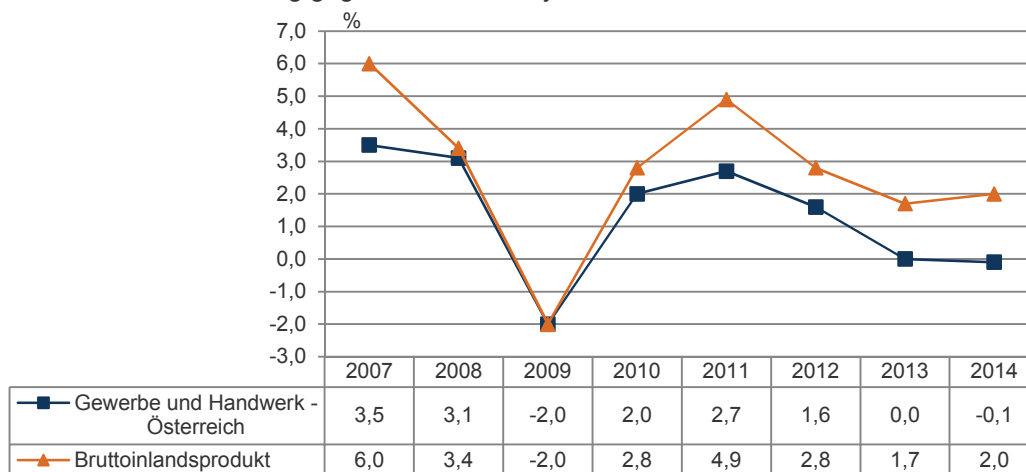
Auf Grund der Einbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2010 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Nominelle Umsatzentwicklung 2014

- 30 % der Betriebe meldeten für 2014 Umsatzsteigerungen gegenüber 2013 um durchschnittlich 10,6 %,
- bei 39 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 31 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 12,4 %.

Insgesamt ergibt sich daraus ein Rückgang des nominellen Umsatzes im österreichischen Gewerbe und Handwerk gegenüber dem Vorjahr um 0,1 %. Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,0 % gestiegen.

Grafik 1 Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



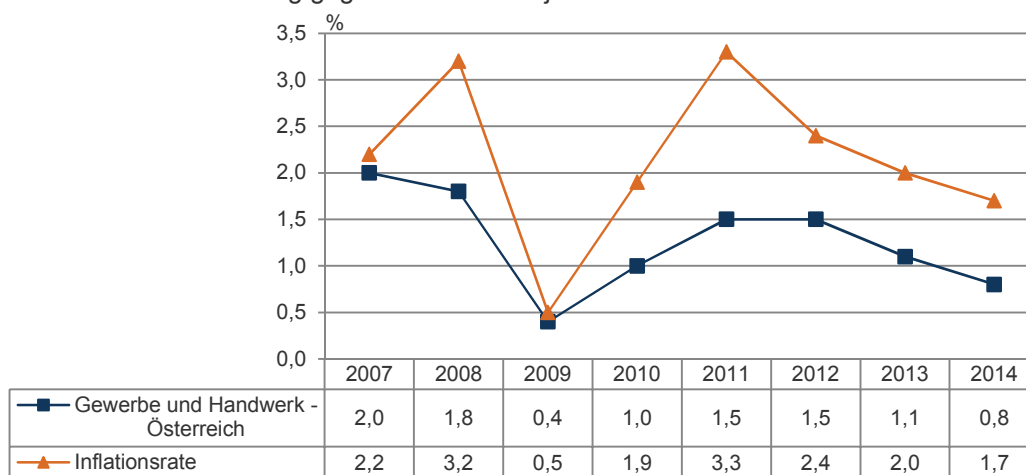
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Preisentwicklung 2014

- 38 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2014 verglichen mit 2013 um durchschnittlich 2,8 % erhöhen,
- bei 59 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 3 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise um durchschnittlich 7,5 % reduzieren.

Im Gewerbe und Handwerk insgesamt wurden damit die Verkaufspreise 2014 um 0,8 % erhöht (Vorjahr: +1,1 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2014 um 1,7 % (Inflationsrate).

Grafik 2 Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



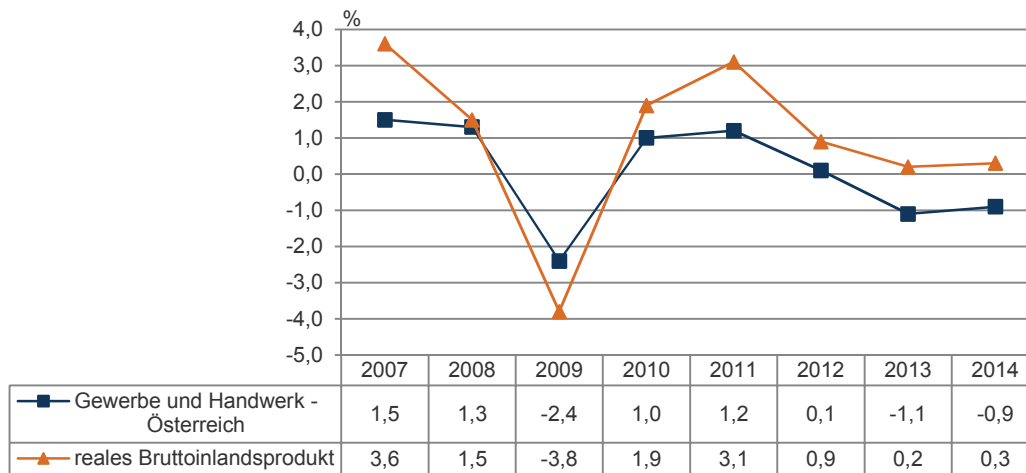
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Preisbereinigte Umsatzentwicklung 2014

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Umsatz im österreichischen Gewerbe und Handwerk mengenmäßig um 0,9 % gesunken (Vorjahr: -1,1 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,3 % über dem Niveau des Vorjahres.

Grafik 3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

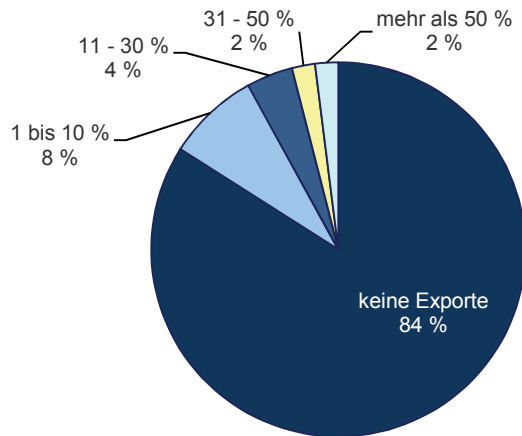


Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Exportquote 2014

7,7 % des Gesamtumsatzes entfielen 2014 auf Exporte (Vorjahr: 7,4 %). Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 16 % realisierten Umsätze mit Exporten, 84 % hatten 2014 keine Exportumsätze.

Grafik 4 Anteil der Betriebe in Prozent nach Exportanteilen

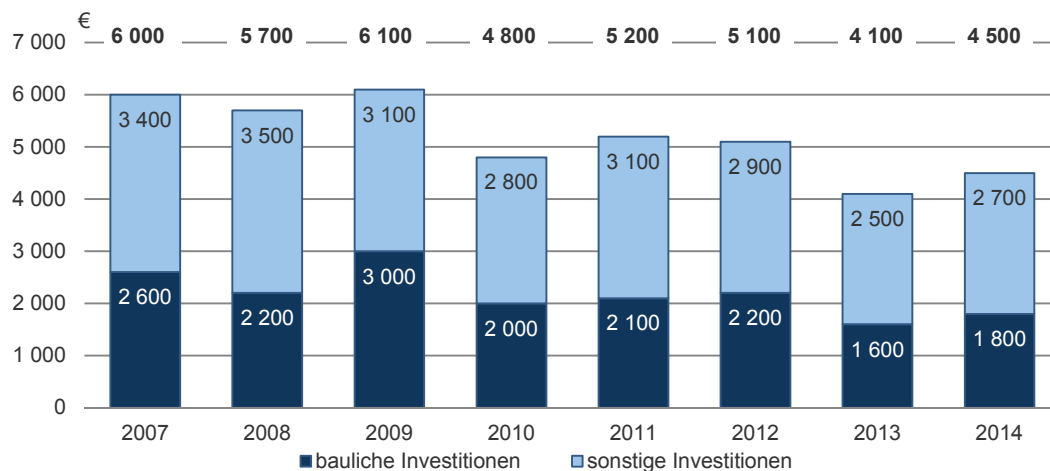


Quelle: KMU Forschung Austria

Investitionen 2014

Im Durchschnitt investierten die österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe im Jahr 2014 mit rd. € 4.500,- je Beschäftigten um 10 % mehr als im Vorjahr (€ 4.100,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.800,- je Beschäftigten auf bauliche (Vorjahr: € 1.600,-) sowie € 2.700,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2013: € 2.500,-).

Grafik 5 Investitionen je korrigierten Beschäftigten in € gerundete Werte



Quelle: KMU Forschung Austria

2014 tätigten 55 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (56 %), 25 % waren Erweiterungsinvestitionen und 19 % Rationalisierungsinvestitionen.

Investitionsplanung 2015

42 % der Betriebe planen, im Jahr 2015 Investitionen vorzunehmen.

- 19 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2014,
- 13 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 10 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2014.

Problembereiche 2015

- 71 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 26 % durch Fachkräftemangel,
- 14 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 9 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme und
- 9 % durch Lehrlingsmangel.

Tabelle 1 Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Preiskonkurrenz	67	70	69	67	68	68	70	71
Fachkräftemangel	30	22	24	27	28	26	26	26
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	17	19	17	17	15	14	12	14
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	6	11	12	9	10	9	9	9
Lehrlingsmangel	7	5	6	7	8	9	9	9

Quelle: KMU Forschung Austria

Geschäftslage im 1. Quartal 2015

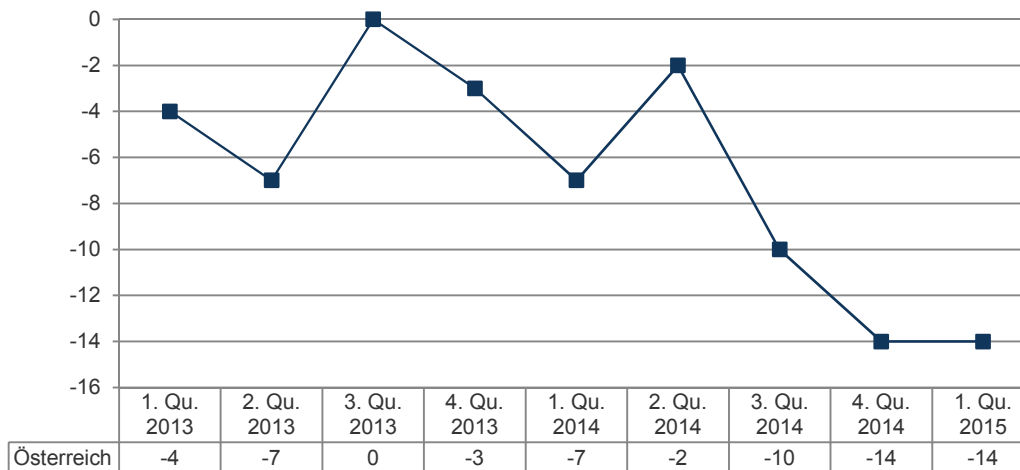
Im 1. Quartal 2015 beurteilen

- 16 % der Betriebe die Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 18 %),
- 54 % mit "saisonüblich" (Vorjahr: 57 %) und
- 30 % der Betriebe mit "schlecht" (Vorjahr: 25 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 14 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal hat sich das Stimmungsbarometer nicht verändert.

Grafik 6 **Beurteilung der Geschäftslage**
 Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

Investitionsgüternahe Branchen

In den investitionsgüternahen Branchen ist der durchschnittliche Auftragsbestand im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres um 4,9 % gesunken.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Auftragsbestandes nach Kundengruppen.

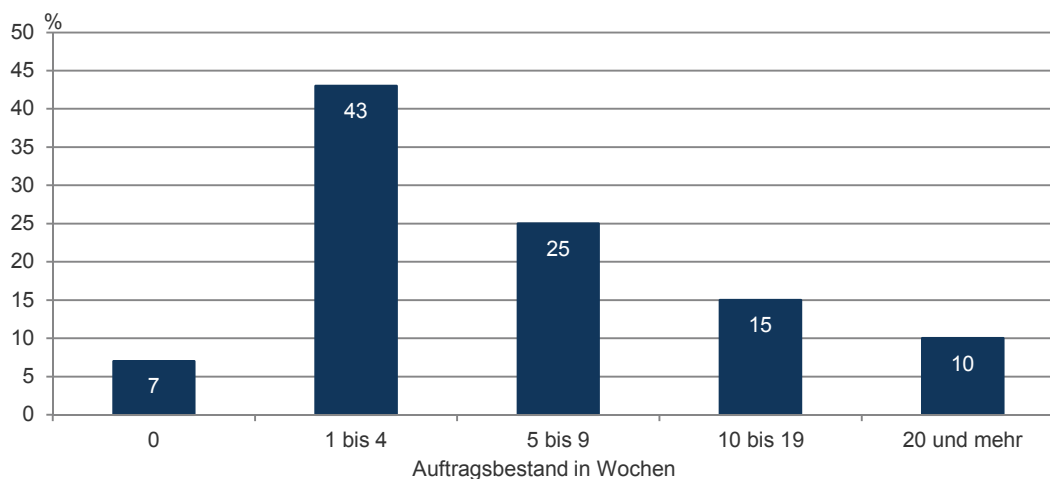
Tabelle 2 Auftragsbestand nach Kundengruppen

	Private/gewerbliche Auftraggeber	Öffentl. Bauprojekte über Generalunternehmer/ Bauträger (Genossenschaften)	Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden
	Anteil am Auftragsbestand in Prozent		
1. Quartal 2014	78	13	9
2. Quartal 2014	79	13	8
3. Quartal 2014	79	13	8
4. Quartal 2014	79	13	8
1. Quartal 2015	79	12	9

Quelle: KMU Forschung Austria

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Betriebe nach Höhe der Auslastung.

Grafik 7 Auslastung
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quellen: KMU Forschung Austria

Folgende Tabelle zeigt, in welchem Zeitraum zusätzliche Aufträge ausgeführt werden könnten.

Tabelle 3 **Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen nach freier Kapazität**

In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:

	sofort	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 9 Monaten
	Anteil der Betriebe in Prozent			
1. Quartal 2014	66	27	5	2
2. Quartal 2014	58	35	6	1
3. Quartal 2014	53	39	7	1
4. Quartal 2014	56	39	4	1
1. Quartal 2015	66	28	5	1

Quelle: KMU Forschung Austria

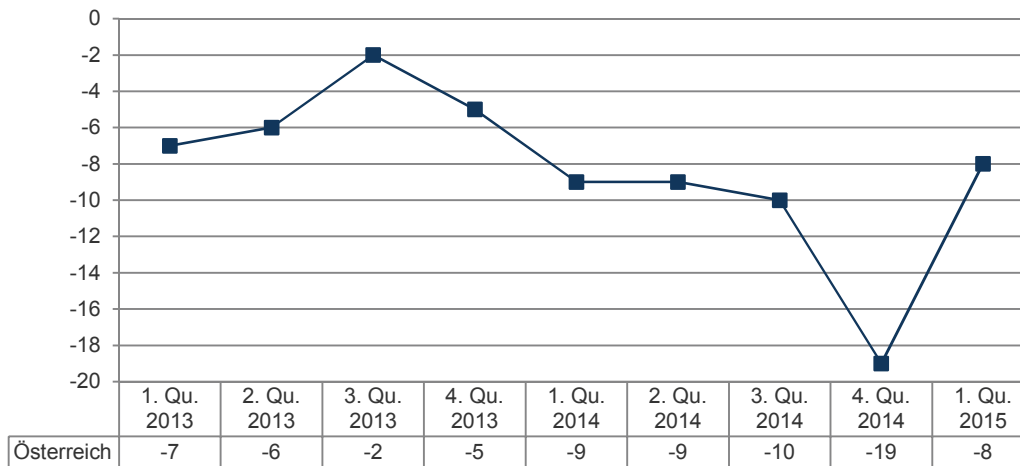
Konsumnahe Branchen

Im konsumnahen Bereich verzeichneten

- 16 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2014 (Vorjahr: 15 %),
- 60 % keine Veränderung (Vorjahr: 61 %) und
- 24 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 24 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 8 %-Punkte. Die Situation ist aber besser als im Vergleichsquartal des Vorjahres.

Grafik 8 Umsatzentwicklung
Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

Erwartungen für das 2. Quartal 2015

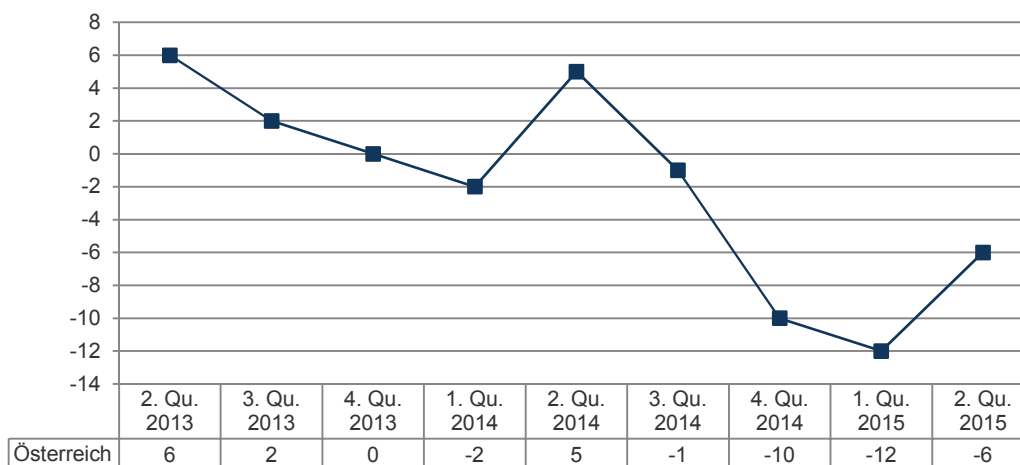
Für das 2. Quartal 2015 erwarten

- 17 % der Betriebe (Vorjahr: 21 %) steigende Auftragseingänge bzw. Umsätze¹⁾ gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres,
- 60 % keine Veränderung (Vorjahr: 63 %) und
- 23 % Rückgänge (Vorjahr: 16 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen im Hinblick auf die Entwicklung im 2. Quartal die pessimistischen Einschätzungen um 6 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal hat der Pessimismus abgenommen.

Grafik 9 **Erwartungen der Unternehmen**
Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

¹⁾ In den investitionsgüternahen Branchen werden die Betriebe nach den Auftragseingangserwartungen, in den konsumnahen Branchen nach den Umsatzerwartungen gefragt.

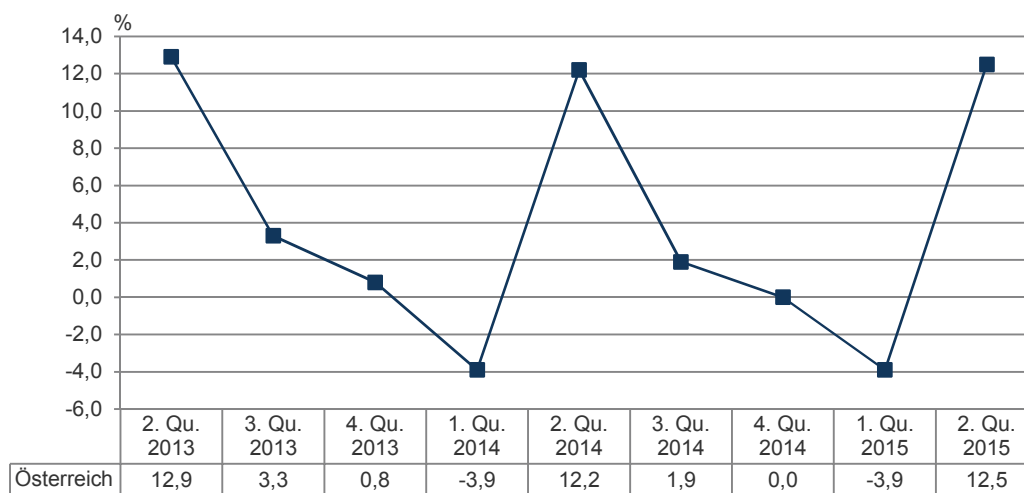
Personalplanung

Für den Zeitraum April bis Juni 2015 beabsichtigen

- 23 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 44,3 % zu erhöhen,
- 71 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten und
- 6 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 17,5 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 12,5 %. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.

Grafik 10 Personalbedarf
Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

